Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50. ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2 1/4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 136. Mittwoch, den 15. Juni 1887.

Ueber die Krankheit des Kronprinzen

sind nunmehr alle Bedenken geschwunden, die Ungefährlichkeit des Halsleidens ist zur Genüge dargethan. Die von Dr. Mackenzie am Mittwoch entfernten Theile des Gewächses an den Stimmbändern sind von Professor Virchow untersucht, und von diesem in seinem Bericht als pactydermia naricosa oder Warze bezeichnet worden. Die Consultation der Aerzte schloß sich dem an, und ist daraufhin die Abreise der kronprinzlichen Familie nach England auf heute Mittag festgesetzt worden.

Ein officielles Bulletin über den Gesundheitszustand des Kronprinzen sagt: „Die äußere Erscheinung und das Allgemeinbefinden Sr. Kaiserlichen Hoheit sind durchaus zufriedenstellend, so daß Höchstderselbe sich wohl fühlt und in gewohnter Weise sich viel im Freien bewegt. Dagegen ist die durch eine lang dauernde örtliche Affection des Kehlkopfes bedingte Heiserkeit noch nicht gehoben und bedarf weiterer örtlicher Behandlung. Auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers wird während des bevorstehenden Aufenthaltes des Kronprinzen in England die Behandlung, im Einverständniß mit den begleitenden Aerzten, Leibarzt Generalarzt Dr. Wegner und Stabsarzt Dr. Landgraf, von dem Specialarzt Dr. Mackenzie fortgesetzt werden. Die letzten Untersuchungen deuten auf eine, wenn auch langsam, doch bestimmt zu erwartende Besserung der örtlichen Erkrankung!"

Dr. Mackenzie ist bereits nach London zurückgereist. Vorher erhielt er einen Besuch des Reichskanzlers, welcher ihn in warmen Worten beglückwünschte, daß er die Stimme des Kronprinzen und möglicherweise dessen Leben gerettet, indem er die fürchterliche Operation, an welche man gedacht, unnöthig gemacht habe.

In dem bekannten englischen medicinischen Fachblatt „The Lancet" wird nach directen Mittheilungen des Dr. Mackenzie folgende authentische Darstellung über die Krankheit des Kronprinzen gegeben: „Im Januar dieses Jahres stellte sich bei dem Deutschen Kronprinzen eine leichte Heiserkeit ein. Schon im März bemerkte der Director der chirurgischen Klinik, Dr. Gerhardt, eine warzenähnliche Neubildung an dem rechten Stimmbande, die er auch so erfolgreich durch electrische Ausbrennungen behandelte, daß sie wesentlich an Umfang abnahm. Darauf begab sich der Kronprinz auf den Rath seiner Aerzte nach Ems, wo er sechs Wochen verblieb. Bei seiner Rückkehr zeigte es sich, daß die Heiserkeit sich nicht gebessert hatte und daß die Neubildung wieder gewachsen war. Es wurde der Professor Tobald zu einem Consilium mit den Leibärzten Dr. von Lauer und Dr. Wegner berufen. Auf Verlangen dieser Aerzte, die daran dachten, daß die Neubildung einen bösartigen Character habe, wurde der bekannte Chirurg Professor Bergmann um seine Meinung befragt. Er zeigte sich geneigt, diese Diagnose für richtig zu halten. Man gelangte zur Entscheidung, daß ein äußerer chirurgischer Eingriff nothwendig sei, doch blieb es unentschieden, ob diese Operation sich auf die Eröffnung des Kehlkopfes vom Halse aus beschränken solle, oder ob auch ein Theil des Kehlkopfes mit zu entfernen wäre.

Mit Rücksicht auf die bei Hofe herrschende Anschauung, daß eine solche Operation nur im äußersten Nothfalle vorgenommen werden sollte, und in Berücksichtigung der mit der Operation verbundenen Lebensgefahr und der selbst beim besten Gelingen nachfolgenden Sprachstörung weigerte sich Professor Bergmann, die Verantwortung für eine solche Operation auf sich zu nehmen, bevor die Unausführlichkeit einer die Entfernung der Neubildung von der Mundhöhle aus ermöglichenden Operationsmethode von Dr. Morell Mackenzie aus bestätigt worden wäre. Es wurde daher Dr. Mackenzie zu einem Consilium mit sämmtlichen oben genannten Aerzten gerufen, das am 20. Mai in Berlin stattfand. Bei der Untersuchung mit dem Kehlkopfspiegel fand Dr. Mackenzie eine ungestielte, etwas längliche erbsengroße Geschwulst an der inneren oberen Fläche des rückwärtigen Theiles des linken Stimmbandes. Er bestand darauf, daß eine größere Operation nicht vorgenommen werden solle, bevor nicht ein Stück von der Neubildung behufs mikroskopischer Untersuchung herausgeholt worden wäre. Diese Untersuchung war vorher unterlassen worden, da man sie mit Rücksicht auf die geringe Größe der Geschwulst und die Art ihrer Befestigung für unausführbar hielt.

Am nächsten Tage fand neuerdings eine Consultation der Aerzte statt, wobei es Mackenzie gelang, mit einer eigenartigen Zange ein kleines Stückchen der Neubildung zu Tage zu fördern. Professor Virchow, der dieses Stück mikroskopisch untersuchte, erklärte, daß es sich um eine gutartige Neubildung handle. Er erklärte, daß die Zellen der Schleimhaut an Größe und Zahl zugenommen hätten, und daß er glaube, daß kein Grund zur Annahme vorhanden sei, daß irgend ein Theil der zurückgebliebenen Neubildung krebsiger Natur sei, da die mikroskopisch untersuchte Partie einen vollständigen Durchschnitt durch die Neubildung und die einzelnen Schichten des darunter befindlichen Stimmbandes mit dessen charakteristischen Gewebselementen erkennen ließ. Ferner brachte Virchow seine Meinung zum Ausdrucke, daß diese Verdickung des Stimmbandes eine Folge eines chronischen Entzündungsprozesses wäre, was auch mit der Entstehungsgeschichte des Leidens übereinstimmt.

Deutscher Reichstag.

(41. Sitzung vom 13. Juni.)

Der Reichstag erledigte am Montag das Gesetz betr. Anwendung abgeänderter Reichsgesetze auf landesgesetzliche Angelegenheiten Elsaß-Lothringens und begann dann die zweite Berathung der Branntweinsteuervorlage. § 1, welcher die Einführung einer Verbrauchsabgabe von 50 resp. 70 Pf. bestimmt, wird mit 212 gegen 78 Stimmen angenommen.

Abg. Rickert (freis.) bekämpfte die Branntweinsteuervorlage auf das Entschiedenste, welche die armen Leute schwer belaste und den Brennern Vortheil bringe, und tadelte die zustimmende Haltung der Nationalliberalen und der Centrumspartei zur Vorlage. Er bittet wenigstens seinen Antrag auf gleichzeitige Aufhebung des Kaffeezolles anzunehmen.

Abg. von Mirbach (cons.) bestreitet entschieden, daß die Brenner von dem Gesetze besonderen Vortheil hätten; es handle sich nur um die Stützung der Existenzfähigkeit der Landwirthschaft. Der Branntwein werde durch das Gesetz nicht wesentlich vertheuert, nur die Leute empfänden die Preissteigerung, welche zu viel Branntwein tränken.

Abg. Spahn (Centrum beantragt eine Herabsetzung der Steuersätze.

Abg. Miquel (natlib.) erklärt, seine Partei werde angesichts des wirklich vorhandenen Bedürfnisses und im Hinblick auf die Arbeiter-Alters- und Invalidenversicherung trotz einzelner Bedenken für die Vorlage stimmen. Mit der Branntwein- und Zuckersteuer betrachtete sie aber für diese Legislaturperiode die Steuergesetzgebung im Reiche als abgeschlossen.

Abg. Kräcker (Soc.) erklärt sich rundweg gegen das Gesetz.

Nachdem noch Abg. von Hüne, Finanzminister von Scholz für unveränderte Annahme gesprochen, wird § 1 genehmigt. Dagegen sind Freisinnige, Socialdemokraten, ein Theil des Centrums. Dienstag wird die Berathung fortgesetzt.

Tagesschau.

Thorn, den 14. Juni 1887.

Der **Reichsanzeiger** meldet amtlich: Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist in den letzten Tagen in allmählicher Besserung begriffen. Allerhöchstdieselben haben kurze Zeit außer Bett zugebracht. Die Augenreizung nähert sich ihrem Ende. — Die Besserung im Befinden des Kaisers dauert stetig an. Montag Nachmittag hat der Kaiser wiederum auf längere Zeit das Bett verlassen und gegen 1 Uhr den Besuch der kronprinzlichen Herrschaften empfangen, welche sich vor ihrer Reise nach London verabschiedeten. Sonntag Mittag erschien der Kaiser zu unaussprechlichem Jubel des Publikum's wiederholt am Palaisfenster. Der Kronprinz hatte am Sonntag Nachmittag zum ersten Male wieder einer Einladung des Prinzen Wilhelm zum Diner entsprochen. Die kronprinzliche Familie reist von Spandau über Hannover, Dortmund, Wesel nach Vlissingen, wo die englische Königsyacht „Victoria and Albert" sie erwartet. Von Queenborough geht die Reise mittels Extrazuges nach London. An den Jubelfeierlichkeiten der Königin Victoria nimmt der Kronprinz nur sehr beschränkten Antheil.

Vor dem Reichsgericht in **Leipzig** haben am Montag Vormittag die Verhandlungen in dem Hochverrathsprozeß gegen 8 elsaß-lothringische Mitglieder der Pariser Patriotenliga begonnen. Die Angeklagten sind meist Männer besserer Lebensstellung: Fabrikant Emil Köchlin-Mülhausen, Fabrikant Karl Blech-Markirch, Büreaubeamter Karl Schiffmacher-Mülhausen, Fabrikbeamter Trepp-Pfastadt, Fabrikdirector Jordan-Masmünster, Buchhalter Reybel-Straßburg, Fuhrherr Freund sen.-Hagenau, Rentier Humbert Metz. Die Anklage lautet auf Theilnahme an der Pariser Patriotenliga in den Jahren von 1882—1887, Sammlung von Geldern für Zwecke der Liga und Unterstützung der Bestrebungen derselben. Nach ihren Statuten bezweckt die Patriotenliga aber Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit Frank-

Auf der Bühne des Lebens.

Roman von **Max von Weißenthurm.**

[Nachdruck verboten.]

(64. Fortsetzung.)

„Ich liebe ihn nicht!" antwortete sie nahezu rauh.

„Du hast rasch Deine Gesinnung verändert."

„Ich habe ihn niemals geliebt!" betheuerte sie mit Leidenschaftlichkeit. „Ich dachte einst, ihn zu lieben, aber es ist nicht der Fall gewesen, oder wenn dennoch, so erstarb diese Empfindung längst. Es war eine Täuschung, ich liebte ihn niemals!"

„Woher weißt Du das? Was weißt Du von dem Unterschied zwischen der Neigung, welche Du gegen ihn empfunden, und jener Liebe, die von Dauer ist?" forschte er mit leiser, sanfter Stimme.

Sie antwortete nicht sogleich und eine lange Weile hindurch herrschte ein athemloses Schweigen, welches Neville zuerst wieder brach, indem er, ihre Hand erfassend sprach:

„Barbara, prüfe Dich recht; er ist Deiner Liebe und Achtung werth. Er ist gut, edel und großmüthig und er liebt Dich!"

Das Mädchen richtete plötzlich den Kopf stolz empor.

„Ich bin mir aller seiner guten Eigenschaften wohl bewußt und eben deßhalb verdient er ein besseres Schicksal, als mit einer Frau vermählt zu sein, welche ihn nicht liebt."

„Du kannst ihn aber wieder lieben lernen, Barbara."

„Nein nimmermehr!"

„Bist Du dessen ganz gewiß?"

„Ja, ganz gewiß."

„Wie kannst Du das sein?" fragte er, indem er sie unverwandt anblickte.

„Weil ich erkennen gelernt habe, daß es nie wirkliche Liebe war, was ich je für ihn empfunden habe," versetzte sie.

Im selben Moment, daß ihr die Worte entfahren, hielt sie erschreckt inne und drückte in höchster Erregung ihre Hände gegen die pochende Schläfe.

„Laß mich gehen!" rief sie heftig. „Ich weiß nicht, was ich spreche, — ich —"

„Nein, Du darfst mich noch nicht verlassen!" sprach er leise. „Ich habe noch eine Frage an Dich zu stellen. Um des Himmels willen, Barbara, beantworte mir dieselbe der Wahrheit gemäß. Sage mir, wer Dich gelehrt hat, was wahre Liebe ist, sprich!"

Sie versuchte, zu reden, aber kein Laut rang sich über ihre Lippen. Ihr war es, als ob das Zimmer um sie her tanze und seine Stimme aus weiter Ferne zu ihr herüberschalle.

„Barbara, sprich!" wiederholte er mit vor innerer Bewegung zitternder Stimme.

Es ward dunkel vor ihren Augen und während sie hilflos flehend zu ihm emporsah, verrieth ihr Blick ihm Alles.

„Barbara, Geliebte, ist es wirklich so?" flüsterte er, indem er sie leidenschaftlich erregt in seine Arme schloß. Und ihr war es, als ob das Paradies sich vor ihr aufthue, während ihr Herz an dem seinen schlug.

Wenige Minuten vergingen. Dann plötzlich trachtete sie, sich aus seinen Armen zu befreien.

„Ich bin Deiner nicht werth! O, Markus, gieb mich frei, ich bin Deiner nicht werth!" stammelte sie tief bewegt.

„Du meiner nicht werth?" wiederholte er. „O, Du thörichte Barbara!"

„Ach, es ist nur zu wahr!" wehklagte sie. „Bedenke wer und was ich bin. Bedenke die Schmach, welche auf meinem Namen lastet und welche auf Dich zurückfiele. Niemand kennt besser als Du all meine Fehler, all meinen Stolz. Du mußt mich verachten, Du kannst mich nicht lieben und nur Mitleid ist es, welches Dich veranlaßt, zu handeln, wie Du es thust!"

„Dann muß es Mitleid sein gegen mich selbst!" sprach er zärtlich. „Barbara, als Du vor Jahren mich verlassen, — nein, zucke nicht zusammen, mein Kind, ich tadle Dich nicht darum und habe Dich niemals getadelt, denn ich liebte Dich schon damals, — als Du aber vor Jahren mich verlassen, da dachte ich, mein Herz müsse brechen vor schrankenlosem Weh. Als Du, von Mitleid bewegt, zu mir kamest, nachdem ich bei jenem Brandunglück verwundet worden war, damals, auch damals liebte ich Dich. Als ich das erfuhr, worin Du eine Schmach siehst und das doch für Dich keine ist und sein kann, da ward meine Neigung zu Dir, wenn das möglich ist, nur noch zärtlicher, noch zärtlicher, noch inniger. Ich liebte Dich so sehr, Barbara, daß, weil ich glaubte, Dein Glück hänge von Eberhard Keith ab, ich mich überwand, Freude zu empfinden, als dieser reumüthig zurückkehrte, um von Neuem um Dich zu werben. Und nun, Geliebte, ist es denn wirklich wahr, daß Du mir den Reichthum Deiner Liebe schenken willst, mir, der ich mit aller Kraft meiner Seele an Dir hänge?"

Wie berauscht lauschte sie seinen Worten. Erst nach und nach fing sie an, dieses Glück zu fassen, und traumselig sah sie zu ihm empor.

„Aber der Onkel!" flüsterte sie plötzlich leise. „Er weiß, daß ich Deiner unwerth bin!"

„Weiß er das? Ich glaube, kaum! Jedenfalls wollen wir ihn später darum fragen," meinte Neville lächelnd. „Zuvor aber, Barbara, gieb mir Antwort auf meine Frage. Du schuldest mir wahrlich doppelte Liebe, weil Du Dich so lange von mir fern gehalten hast. Wann willst Du Deine Schulden heimzahlen, mein süßes Lieb?"

Schüchtern sah sie zu ihm empor und ihre Augen schienen sich in einander versenken zu wollen.

Er beugte sich zu ihr nieder und ein langer, inniger Kuß besiegelte den Bund ihrer Herzen.

„Siehst Du, wie sie liebevoll auf uns herabblickt?" fragte Neville mit einem wehmüthigen Blick auf das Bild seiner Mutter. „Ich bin gewiß, daß sie sich des Glückes ihres Sohnes freuen würde;"

„Glauben wir, daß sie aus verklärten Höhen auf uns niedersieht!" sprach Barbara leise.

„Ja, glauben wir das," erwiderte Neville sanft, „und flehen wir vereint im Geiste um der Theuren Segen!" — — —

„Vater", sprach Neville Hatton eine halbe Stunde später, als er mit Barbara in die Bibliothek trat, in welcher der alte Graf allein saß, „ich führe Dir eine Tochter zu, welche sich ein ganz klein wenig vor dem Empfang fürchtet, den Du ihr bereiten wirst."

(Schluß folgt.)

reich, für Personen in Deutschland ist die Beförderung dieser Bestrebungen also Hochverrath. Der Angeklagte Köchlin giebt zu, Beiträge an die Patriotenliga geleistet zu haben, will aber weiter nichts damit zu thun gehabt haben. Fabrikant Blech will gleichfalls nicht schuldig sein. Er habe die Ziele der Patriotenliga nur so aufgefaßt, daß sie das Franzosenthum stärken wolle. Er habe Beiträge geleistet, betrachte sich aber nicht als Mitglied der Liga und habe auch keine Verbindungen mit politischen Persönlichkeiten in Frankreich unterhalten. Gambetta sei allerdings sein guter Freund gewesen. Bei dessen Begräbniß habe er auch eine Rede halten wollen, sei aber von der französischen Regierung gehindert. Déroulède habe er nur einmal flüchtig gesehen, bei den letzten Wahlen habe er auch krankheitshalber keine größere Thätigkeit entfalten können. Freund will überhaupt nicht mit der Patriotenliga in Verbindung gestanden haben. Die übrigen Angeklagten geben die Leistung von Beiträgen zu, wollen aber nicht gewußt haben, daß die Ziele der Liga strafwürdige seien. Zu ihrer Entlastung berufen sie sich auf ihre französische Geburt und Erziehung. Danach wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Es werden Berichte aus dem Parteiorgan „Drapeau", der Aufruf der Liga, Reden Déroulèdes und anderer hervorragender Mitglieder verlesen, aus welchen sich deutlich ergiebt, daß das ganze Bestreben der Patriotenliga sich auf Gewinnung Elsaß-Lothringens — mit Gewalt — richtet.

Der freiconservative Abgeordnete **Schmidt**-Sagan (geb. 1825) Justizrath a. D. und Rittergutsbesitzer ist am Sonntag plötzlich gestorben. Schmidt gehörte dem preußischen Abgeordnetenhause seit 1870 an; in den Reichstag war er zum ersten Male bei den letzten Wahlen gegen Forckenbeck gewählt.

Im Reichsgesundheitsamt in **Berlin** traten am Montag unter Vorsitz des Geheimrath Köhler Sachverständige zusammen, um über die Frage einer reichsgesetzlichen Regelung des Verkehrs mit Bier zu verhandeln.

Der Sultan von **Zanzibar** hat zwei Hamburger Kapitäne, Zerchau und Edison, mit recht bedeutendem Gehalt für seine Marine engagirt.

Aus **Paris** wird telegraphirt: Minister Flourens conferirte mit dem italienischen Finanzminister Magliani über die Erneuerung des französisch-italienischen Handels- und Schiffahrtsvertrages. — Die Nachrichten vom Untergange des Truppentransportdampfers „Hindoustan" ist falsch. — Clemenceau hatte wegen Zeitungszänkereien ein unblutiges Duell mit dem Redacteur Foucher.

Königin **Victoria** wird sich zu dem Jubiläumsgottesdienst in der Westminster-Abtei in London in vollem Königsschmuck an der Seite der deutschen Kronprinzessin begeben. — In London bilden sich einzelne Kreise ein, in der afghanischen Grenzfrage werde es doch noch zu einer definitiven Einigung mit Rußland kommen! Illusionen!

König **Leopold** von Belgien wohnte am Sonntag einer Fahnenweihe der Brüsseler Bürgergarde bei. Er lobte die Bürgergarde, erklärte es aber doch für nöthig, daß das stehende Heer verstärkt werden müsse, da in allen Nachbarstaaten in dieser Beziehung gewaltige Anstrengungen gemacht würden.

Im Schweizer Canton **Solothurn** haben Sonntag die Nachwahlen in den Verfassungsrath stattgefunden. 60 Radikale und 37 Conservative sind gewählt.

Die Nachrichten aus dem ungarischen **Ueberschwemmungsgebiet** lauten anhaltend gut! Die Gefahr für die bedrohten Städte ist vorbei, das Wasser fällt.

In **Belgrad** ist das neue Ministerium unter Vorsitz des Russenfreundes gebildet. In der Regierungspolitik soll aber kein Wechsel eintreten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee**, 12. Juni. Das Gut Grzywna, welches bisher Herrn Anspach gehörte, ist von Herrn Rittergutsbesitzer Weinschenk-Lulkau für 151000 Mark gekauft worden.

— **Briesen**, 12. Juni. Der hiesigen Schneiderinnung ist das Privilegium des § 100 e der Gewerbeordnung ertheilt worden, wonach Meister, welche der Innung nicht angehören, Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

— **Pelplin**, 12. Juni. Der Besuch des Kultusministers Dr. v. Goßler beim Bischof von Kulm ist nunmehr amtlich hier angekündigt worden, Danach wird der Minister über Marienburg nach Pelplin und von dort nach Danzig reisen.

— **Marienburg**, 12. Juni. Wir sind wieder in der Lage, nach solchem zu vigiliren, indem der 3. Hauptgewinn der Marienburger Pferdelotterie (Nr. 8032), ein gesattelter brauner Wallach, bis heute noch nicht abgeholt ist. (Das Loos wurde ebenfalls der L. Giesowschen Collecte entnommen.) Der glückliche Gewinner mag sich nur bald melden, sonst würde aus ihm leicht ein unglücklicher Gewinner werden, denn bekanntlich giebt es bei der Lotterie eine Verfallzeit der Gewinne. — Die Schuhmachergesellen hierselbst beabsichtigen zu striken, falls ihnen nicht eine Lohnerhöhung bewilligt wird. Für heute Abend sind die Meister von ihnen zu einer Besprechung nach dem Gehrmannschen Locale geladen, woselbst es sich entscheiden soll, ob die Arbeit fortgeführt oder eingestellt wird. Als Wortführer haben die Gesellen einen bekannten Redner der socialdemokratischen Partei aus Königsberg, mit Namen Werner, kommen lassen. Das Beispiel der Zimmerleute scheint ansteckend zu wirken!"

— **Neuteich**, 12. Juni. Einen plötzlichen Tod fand am Sonnabend der Arbeiter Unterberger. Beauftragt, eine Häksellade vom zweiten Boden zu holen, stürzte er mit derselben von der Treppe hinab und fiel so unglücklich auf das Messer der Maschine, daß die Hirnschale zerschmettert wurde und er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

— **Danzig**, 13. Juni. Wie alljährlich, hatte der Danziger Jagd- und Reiterverein zu gestern ein Wettrennen veranstaltet, welches bei dem günstigen Wetter eine nach Tausenden zählende Menschenmenge herbeigelockt hatte. Nach Oliva, der Station, für welche die zum Ein- und Aussteigen am Rennplatze berechtigenden Eisenbahnbillets gelöst werden mußten, wurden gestern weit über 2000 Billets verkauft und es konnten die gewaltig langen, von je zwei Lokomotiven geschleppten Züge, welche von 2 Uhr Nachmittags ab coursirten, kaum alle Beförderungslustigen aufnehmen. Aber auch zu Wagen und zu Fuß von Langfuhr und Neufahrwasser aus strömten noch Schaulustige in großer Menge herbei. Von den Herren Officieren der hiesigen Garnison war bei dem Rennen Niemand betheiligt. Es fanden fünf Rennen statt, und um 6 Uhr war das Rennen beendet. — Am Sonnabend bemerkte, wie die „D. Z." meldet, Hr. Förster Henker in Jäschkenthal, daß sich ein großer angeschossener Eber, wahrscheinlich einem Wildpark des Neustädter Kreises entstammend, in das dortige rechtsseitige Wäldchen verirrt hatte. Die sofort unternommenen Versuche des Hrn. H., das auch für Menschen nicht ungefährliche Thier mit Hunden aufzuscheuchen und zum Schuß zu bekommen, mißlangen. Es wurde daher gestern Morgen der Wald umstellt, das Publikum aus demselben entfernt und nun von mehreren als geübte Jäger bekannten Mitbürgern in Gemeinschaft mit Hrn. H. die Jagd begonnen, bei welcher der gefährliche Gast denn auch dicht am Guttenbergshain durch wohlgezielte Schüsse erlegt wurde.

— **Strasburg**, 12. Juni. Unsere Hausfrauen befinden sich gegenwärtig in gerechter Entrüstung; seit einiger Zeit weilen nämlich hier Leute von außerhalb, welche alles zu Markt gebrachte Federvieh, Butter und Eier zum Versand nach Berlin aufkaufen und so die Veranlassung sind, daß die einheimischen Frauen ihren Bedarf nur schwer und zu bedeutend erhöhten Preisen zu decken im Stande sind; dabei bedienen sich diese Leute noch verschiedener Winkelhändler von hier. Erwägt man nun, daß wir bereits am Orte Geschäfte haben, welche den Einkauf und den Versand solcher Nahrungsmittel gewerbsmäßig betreiben, so wird man begreifen, daß es im Interesse der Bürgerschaft liegt, eine Polizeiverordnung zu erreichen, welche die Ausübung solcher Gewerbe auf bestimmte Tagesstunden beschränkt. (Es wäre auch anderwärts sehr wünschenswerth. D. R.)

— **Riesenburg**, 12. Juni. Die hiesige Schuhmacher-Innung feierte gestern ihr dreihundertjähriges Stiftungsfest. Es war ein stattlicher Zug, welcher sich Nachmittags vom Schützengarten aus nach der Stadt bewegte, voran hoch zu Roß in einer phantastischen Kleidung, den Glaskasten auf dem Rücken, der Vertreter der Glaserinnung, hinter ihm das Musikkorps, alsdann zehn weiß gekleidete Jungfrauen, von denen eine die Stiftungsurkunde auf weißem Kissen vorantrug, dann die fremden und hiesigen Innungen. Vor dem Hause des Obermeisters machte man Halt, holte die Fahne ab und marschirte nach dem Marktplatze, wo nach einer Ansprache des Herrn Bürgermeisters Reimann die Fahne enthüllt und die üblichen Hochs ausgebracht wurden. Hierauf marschirte der Zug nach dem Schützenhause zurück. Leider gestattete das kalte Regenwetter nicht, das Programm im Garten auszuführen und die Theilnehmer mußten sich auf die Räumlichkeiten des Schützenhauses beschränken.

— **Königsberg**, 14. Juni. Gestern Nachmittags 2 Uhr entstand in dem nach dem Brande im December 1885 erst kürzlich wieder errichteten massiven, an die hiesige Hanfexportfirma L. Frohmann vermietheten Lindtnerschen Speicher Litzentstraße Nr. 10—14 ein Feuer, welches in unglaublich kurzer Zeit eine bedeutende Ausdehnung annahm. Nur dem energischen Eingreifen unserer Feuerwehr, welche mit ihren sämmtlichen Apparaten zur Stelle erschienen war, ist es zu verdanken, daß dasselbe auf seinen Herd beschränkt blieb. Vierzehn Personen, welche in der, in der ersten Etage des Speichers aufgeschlagenen Reifschlägerbahn beschäftigt waren, konnten bei dem sehr schnellen Umsichgreifen des Feuers kaum das nackte Leben retten, ja, vier Männern gelang es nicht mehr, über die Treppe den Ausgang zu gewinnen, sie mußten zur Lucke hinaus auf die Straße springen, kamen aber glücklicherweise ohne größere Verletzungen davon, denn unter der Luke lag ein 4—6 Fuß hoher Haufen Hede, der ihren Aufschlag abschwächte. Einer Frau, welche noch die Treppe zur Flucht benutzte, wurden fast die ganzen Kopfhaare abgesengt. Die Feuerwehr blieb bis zum späten Abend auf der Brandstelle in Thätigkeit und ließ auch während der Nacht ein starkes Wachtkommando zurück. Wie uns mitgetheilt wird, wurde das Feuer von einem Commis der vorgenannten Firma entdeckt, und zwar sah derselbe eine der Matten, welche die großen Stapel unter dem Glasdach des Speichers gegen die Sonnenstrahlen schützen, glimmen. Sofort eilte er in den Spinnraum, in welchem sich die erwähnten Arbeiter befanden, um diese zu retten, was denn auch, wie bemerkt, glücklicherweise gelang. Die durch das Feuer entwickelte Hitze war so groß, daß das Pregelbohlwerk vor dem brennenden Gebäude entzündet worden ist und ein in der Nähe liegender Seedampfer Gefahr lief, in Brand zu gerathen, wenn ihn nicht der Bugsierdampfer „Prinzeß" eiligst fortgeschleppt hätte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist ein sehr beträchtlicher und ist eine große Anzahl von Versicherungsgesellschaften bei demselben betheiligt.

— **Bromberg**, 12. Juni Der Herr Kultusminister von Goßler traf, wie die „Ostd. Pr." berichtet, Sonnabend um 11½ Uhr Abends, von Schubin kommend, hier ein und stieg in Moritz's Hotel ab. In seiner Begleitung befanden sich der Oberpräsident der Provinz Posen, Graf von Zedlitz-Trützschler, Geheimrath und Vorsitzender der Provinzial-Verwaltungs-Commission, Graf Posadowski, Ober-Regierungsrath Perkuhn aus Posen und der Regierungs-Präsident von Tiedemann. Die Herren waren von Schubin in einer Equipage des Rittergutsbesitzers Kiehn-Schubinsdorf hier eingetroffen. Der Herr Minister war tags vorher von Schneidemühl nach Wongrowitz gereist und hat an diesem Tage mehrere Landschulen des Kreises besucht. Am Sonnabend Morgen begab er sich dann nach Exin und von dort nach Schubin. Auf der Fahrt nach der letzteren Stadt besuchte der hohe Herr mehrere Landschulen, die nicht allzu abseits von der Hauptstraße liegen. Vor der Ortschaft Wolwark, einige Kilometer von Schubin entfernt, wurde dem Herrn Minister eine Ovation bereitet. Auf der Chaussee, oder besser gesagt, zu beiden Seiten derselben, erwartete die Reisenden eine Kavalkade von dreißig jungen Bauernburschen, welche in gleichmäßiger Tracht mit Schärpen in den deutschen Farben, auf wohlgenährten Pferden saßen. Die Reiter geleiteten den Wagen des Herrn Ministers bis vor das Schulhaus in Wolwark, bildeten dann Spalier und gaben dem hohen Reisenden nach stattgehabter Revision auf der Weiterfahrt nach Schubin das Geleit. Der Minister soll über diese Aufmerksamkeit der Landbevölkerung sehr angenehm überrascht und erfreut gewesen sein, umsomehr als ihm mitgetheilt wurde, daß ein Theil der jungen Burschen die Söhne von polnischen Bauern wären. — Im Laufe des gestrigen Vormittags machten hier dem Herrn Minister verschiedene Herren ihre Aufwartung, so Landgerichtspräsident Laube, der Präsident der Generalcommission Beutner, der Divisionskommandeur, Generallieutenant von Lewinski, der Kommandeur der 4. Kavalleriebrigade Herr Oberst von Liebermann, Gymnasial-Direktor Dr. Guttmann, Landrath von Oertzen und Kreisschulinspektor Dr. Grabow. Demnächst begab sich der Herr Minister nach der evangelischen St. Paulskirche. Beim Eintritte empfing ihn der Gemeinde-Kirchenrath, dessen einzelne Mitglieder ihm durch den Herrn Regierungspräsidenten vorgestellt wurden. Nach Schluß der Andacht wurde der Herr Minister von dem Herrn Regierungspräsidenten von Tiedemann durch den Regierungsgarten nach dem Regierungsgebäude geleitet, und zwar auf Wunsch des Gastes zu Fuß. Nach erfolgter Vorstellung der Mitglieder des Regierungskollegiums fuhr der Herr Minister zunächst nach dem Regierungspräsidialgebäude. Der Aufenthalt dort währte gegen eine Stunde, dann fuhr der Herr Minister nach dem Realgymnasium. Dort hatte sich das Lehrerkollegium mit dem Direktor Herrn Dr. Kiehl und die Herren Oberbürgermeister Bachmann, Bürgermeister Peterson und Stadtverordnetenvorsteher, Kaufmann Kolwitz, versammelt. Nach stattgehabter Vorstellung und nachdem der Herr Minister das Gebäude näher besichtigt hatte, stattete derselbe dem Divisionscommandeur von Lewinski und Herrn Oberst von Liebermann Besuche ab und begab sich sodann in die Jesuitenkirche, an deren Eingang er von dem Herrn Probst Kretschmann empfangen wurde, und demnächst über den Magistratshof in die Pfarrkirche. Nachdem der Herr Minister sodann den Herren Präsidenten Beutner und Laube die Besuche erwidert hatte, fuhr er nach der Synagoge, woselbst ihn der Vorstand empfing; dann gings nach dem königlichen Seminare, der höheren Töchterschule, dem königlichen Gymnasium, der Blinden-Anstalt und nach der in der Nähe befindlichen Taubstummen-Anstalt. Ueberall wurden dem hohen Gaste die Lehrer vorgestellt. Von der höheren Töchterschule aus besichtigte der Herr Minister auch noch die städtische Turnhalle in der Schulstraße. Der Herr Minister unterhielt sich mit einzelnen Herren in freundlichster Weise. Mit dem Dezernenten des Fortbildungsschulwesens war die Unterhaltung eine recht eingehende, und es ist wohl anzunehmen, daß in dieser Angelegenheit bald etwas zu hören sein wird. Wie uns mitgetheilt wird, ist der Herr Minister bei Revision der Schulen, wie sie in den verschiedenen Ortschaften bereits stattgefunden haben, recht eingehend gewesen und stellte selbst Fragen an die Kinder. Mit dem Ergebniß der Revision der Schulen im Schubiner Kreise soll derselbe übrigens recht zufrieden gewesen sein. Hier hat eine Revision von Schulen nicht stattgefunden. Um 4¼ Uhr war die Rundfahrt des Herrn Ministers beendet. Er begab sich darauf zunächst nach Moritz' Hotel und von dort zum Diner zum Herrn Regierungspräsidenten von Tiedemann.

— **Rogasen**, 10. Juni. Vor dem hiesigen Amtsgericht stand heute Termin behufs Zwangsverkaufs des in unserem, dem Oberniker Kreise belegenen, dem Herrn von Götzendorf-Grabowski gehörigen Rittergut Gorzewo an, welches derselbe vor einigen Jahren für etwa 400 000 Mark erstanden hatte. Zu dem Termine hatten sich außer den Realgläubigern andere Kaufliebhaber nicht eingefunden. Das Posener Bankhaus „Hirschfeld und Wolf" hat das Gut für das Gebot von 792 000 Mark durch seinen Chef, Herrn Sig. Wolff, erstanden.

— **Usch**, 11. Juni. Einen Akt grenzenloser Rohheit verübte in der vergangenen Nacht der Ackerwirth B. von hier. Derselbe traktirte seinen 12jährigen Sohn aus erster Ehe 2 Stunden derartig mit Knüppelhieben, daß der Knabe besinnungslos liegen blieb. Die Verletzungen, welche das Kind durch die unmenschliche Behandlung erlitten, sind nach dem ärztlichen Gutachten sehr gefährlich. B. wurde sofort verhaftet.

Locales.

Thorn, den 14. Juni 1887.

— **Zu Ehren der Anwesenheit des Herrn Kultus-Ministers von Goßler** sind das Rathhaus, die Schulgebäude, das Kaiserliche Postamt und verschiedene Privatgebäude mit Flaggen und Fahnen geschmückt. — Der Herr Minister, in dessen Begleitung sich der Wirkliche Geh. Ober Regierungs- und Ministerial-Rath Barkhausen befindet, wurde am 12 Uhr am Bahnhofe durch Herrn Regierungs-Präsidenten Frhrn. von Massenbach, den Herrn Bürgermeister Bender den Königl. Regierungs- und Prov. Schulrath Dr. Kruse, den Gymnasial-Director, Herrn Dr Heyduck, empfangen und von den ersteren beiden Herren nach dem Hotel „Drei Kronen" geleitet, woselbst sich die Herrn Oberbürgermeister Wisselinck, Landrath Krahmer, Ober-Präsidialrath von Gerlach, Ober-Reg.-Rth. Höfer und Reg.- und Schul-Rath Triebel zum Empfange eingefunden hatten und von wo aus die Herren, nach kurzer Begrüßung, in den bereit gehaltenen Equipagen zur Besichtigung des Kinderheims, des Waisenhauses, der Bromberger-Vorstadtschule und des Siechenhauses abfuhren. — Den Bericht über die Besichtigung dieser und der anderen städtischen Anstalten, sowie der hiesigen Kirchen und über die Vorstellung der Mitglieder der städtischen Verwaltungskörperschaften werden wir unseren geehrten Lesern morgen bringen, wir wollen nur noch erwähnen, daß zu dem um 7 Uhr stattfindenden Diner die Spitzen der hiesigen Behörden, die Mitglieder des Magistrats- und Stadtverordneten-Collegiums, die Lehrer-Collegien des Gymnasiums und der städt. Schulanstalten und einige andere Herren Einladungen erhalten haben.

— **Personalien.** Herr Steuerinspector Steinchen, Vorsteher der Zollabfertigungsstelle am Windekrahn ist von seinem 6 wöchentlichen Badeurlaub zurückgekehrt, und hat gestern die Geschäfte wieder übernommen.

— **Petitionen.** Nach dem neuesten Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen bitten Dr. Crüwell u. Gen. in Danzig um Aufhebung der sittenpolizeilichen Vorschriften (§ 361 des Reichs-Strafgesetzbuchs), Pastor v. Engelke in Danzig bittet um Aufhebung des Impfzwanges. Die Abänderung einiger Bestimmungen der Branntweinsteuervorlage erstreben die Handelskammern von Braunsberg, Thorn und Posen, die Destillateure Isidor Silberstein u. Gen. in Gollub, Dubiella-Mewe, Wildt-Schwetz, Salewski-Freystadt, Levinsohn u. Sohn-Osterode, Pape-Marienwerder. Die Direktoren der Zuckerfabriken Pelplin, Tiegenhof, Marienburg, Neuteich, Riesenburg bitten um Abänderung der Zuckerbesteuerung dahin, daß die Zuckersteuer nur in Form einer Konsumsteuer in Höhe von 10 bis 12½ Mark pro 50 Kgr. dort erhoben werde, wo der Zucker aus den Raffinerien in den Konsum übergeht, daß die Reichsfinanzkasse für den Centner exportirten Zucker von 96 Proz. Polarisation und darüber eine Exportprämie von 2 Mk., für geringere verhältnißmäßig weniger zahle, und erachten die Doppelbesteuerung (Rohprodukte und Konsumsteuer) als eine Schädigung der Rübenzucker-Industrie.

* **Gardeverein** In der gestern im Viktoriagarten (Genzel) abgehaltenen Versammlung des Gardevereins, zu welcher die Mitglieder zahlreich erschienen waren, wurde beschlossen, das erste Sommervergnügen am 3. Juli, dem Tage von Königsgrätz, zu feiern. In Aussicht sind für den Tag genommen: Dampferfahrt mit dem „Prinz Wilhelm" bis Schillno und dann thalwärts bis Gurske, Konzert, Abendessen und Tanz. Das im vorigen Jahre gefeierte Stiftungsfest, hat in Folge des guten Ausfalls der damals getroffenen Arrangements einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

— **„Los Figaros"**. Wie wir bereits gestern kurz erwähnt, wird das vom Belle-Alliance-Theater in Berlin ber bekannte spanische Original-Orchester „Los Figaros" auf der Durchreise nach Petersburg am Freitag Thorn besuchen und im hiesigen Schützenhause ein Concert veranstalten. Wir bringen, anknüpfend hieran, aus den uns vorliegenden Kritiken anderer Zeitungen, ein Referat der „Stett. Ztg." über ein von der Gesellschaft dort gegebenes Concert, ohne für diese Beurtheilung der Künstler eine Verantwortlichkeit zu übernehmen. Die „St. Z." schreibt: „Gestern Abend hatten wir Gelegenheit, die Herren Spanier

„Los Figaros" in Wolff's Garten zu hören, und müssen aufrichtig gestehen, daß ihre Leistungen unsere Erwartungen weit überstiegen. Es ist eine eigenartige, seltsam berührende und doch unterhaltende Musik, welche das spanische Orchester „Los Figaros" bietet. Unbedingt sind es fein gebildete Künstler, die ihre Weisen mit großem Verständniß und größter Sicherheit vortragen. Die Uebergänge sind weich und wahrhaft entzückend. Obgleich nur Mandolin und Guitarre in der Besetzung zu finden sind, füllt trotzdem die Musik den Saal vollständig aus und sind selbst die zartesten Uebergänge in allen Theilen zu hören. Jede einzelne Piece wurde vom Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen. Den mit echt spanischer Grandezza ausgeführten spanischen National-Tänzen folgte das Publikum mit größtem Interesse, und unter brausendem Applaus schloß dies erste Concert des spanischen Orchesters.

— **Stipendium.** Aus der unter dem Namen „Jakob Salingsche Stiftung" für Studirende der königlichen Gewerbe-Akademie, jetzt Fach-Abtheilung III und IV der königlichen technischen Hochschule in Berlin begründeten Stipendien-Stiftung ist vom 1. Oktober d. J. ab ein Stipendium in Höhe von 600 Mk. zu vergeben. Es sind solche Bewerber zugelassen, welchen, wenn sie die Abgangsprüfung auf einer Gewerbeschule abgelegt haben, das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden" zu theil geworden ist, oder die, wenn sie von einer Realschule oder Gymnasium mit dem Zeugniß der Reife versehen sind, zugleich nachzuweisen vermögen, daß sie sich durch vorzügliche Leistungen und hervorragende Fähigkeiten ausgezeichnet haben. — Bewerber um das Stipendium haben ihre desfallsigen Gesuche an diejenige königliche Regierung zu richten, deren Verwaltungsbezirke sie ihrem Domizil nach angehören. Dem Gesuche sind beizufügen: 1. der Geburtsschein, 2. ein Gesundheitsattest, in welchem ausgedrückt sein muß, daß der Bewerber die körperliche Tüchtigkeit für die praktische Ausübung des von ihm erwählten Gewerbes und für die Anstrengungen des Unterrichts in der Anstalt besitze, 3. ein Zeugniß der Reife von einer zu Entlassungsprüfungen berechtigten Gewerbe- oder Realschule oder von einem Gymnasium, 4. die über die etwaige praktische Ausbildung des Bewerbers sprechenden Zeugnisse, 5. ein Führungsattest, 6. ein Zeugniß der Ortsbehörde respektive des Vormundschaftsgerichts über die Bedürftigkeit mit specieller Angabe der Vermögensverhältnisse des Bewerbers, 7. die über die militärischen Verhältnisse des Bewerbers sprechenden Papiere, aus welchen hervorgehen mus, daß die Ableistung seiner Militärpflicht keine Unterbrechung des Unterrichts herbeiführen werde, 8. falls der Bewerber bereits Studierender der Gewerbeakademie, beziehungsweise der 3. und 4. Fachabtheilung der Berliner königlichen technischen Hochschule ist, ein von dem Rektor der Anstalt auszustellendes Attest über Fleiß, Fortschritte und Fähigkeiten des Bewerbers.

— **Der Provinzialverbandstag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Ost- und Westpreußens** wurde in Heilsberg am vorigen Freitag eröffnet. Den Vorsitz führte der Verbandsdirecter Hopf-Insterburg, als Vertreter der Anwaltschaft war der Landtagsabgeordnete Parisius zugegen. Vertreten waren 33 Vereine durch 57 Deputirte, und zwar 6 Vereine mit 7 Deputirten aus Westpreußen, die übrigen aus Ostpreußen. Die Beiträge sämmtlicher Vereine für den Provinzialverband betrugen im Vorjahre 4340 Mk., die Beiträge für den allgemeinen deutschen Verband 2477 Mk., die Gesammteinnahme einschl. des Bestandes aus dem Vorjahre 15568 Mk., die Gesammtausgabe 6606 Mk. Der Ueberschuß von 8962 Mk. ist bei dem Vorschußverein in Insterburg hinterlegt. Der Stand der Verbandskasse ist also ein sehr günstiger. Herr Stadtrath Braun-Königsberg erstattete den Bericht über den allgemeinen deutschen Verbandstag in Kolberg.

— **Pulvertransport.** Die Bewohner der Fischerei-Vorstadt befanden sich vor Kurzem in großer Gefahr. Es waren in den Winterhafen 2 für die hiesige Festung bestimmte, mit Pulver beladene Kähne eingelaufen und gingen dort vor Anker, die Entladung der Kähne dauerte beinahe 8 Tage. Bedenkt man, daß die Wohnhäuser nur 100–150 Schritt von den gefahrdrohenden Kähnen entfernt waren, daß in jedem Hause zahlreiche Familien wohnen, die zur Bereitung ihrer Mahlzeiten Feuer anmachen, daß zu gleicher Zeit Nord- und Westwinde wehten, welche etwaige Funken den Kähnen zutreiben konnten, daß damals fast täglich schwere Gewitter aufzogen, so ergiebt sich eine große Gefahr für die Bewohner. Auch lagen die Kähne ganz gegen die Vorschriften dicht bei einander, statt 500 Schritt von einander entfernt. Diesmal sind die Bewohner der Fischerei-Vorstadt und eines Theils der Altstadt der Gefahr glücklich entronnen, es möchte aber wohl künftig mehr Rücksicht auf das Wohl und Wehe von vielen Familien genommen werden, und die Ausladestelle für Pulver an andere Stellen, die nicht so große Gefahr für die Bewohner drohen, verlegt werden.

— **Der hiesige Wollmarkt** war mit circa 1000 Ctr. gewaschener und circa 600 Ctr. ungewaschener Wolle beschickt, wovon bis auf 400 Ctr. ungewaschener Wolle alles verkauft ist. Käufer waren hauptsächlich Händler und die Preise bewegten sich zwischen 120 bis 147 Mk. für gewaschene Wolle, je nach Qualität und Wäsche, und von 50–57 Mk. für Schmutzwollen.

— **Vom Bahnhofe.** In der Nacht von Montag zu Dienstag sind auf dem Bahnhof Thorn am Podgorzer Ueberweg beim Rangiren 10 Wagen mehr oder weniger beschädigt worden.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 1,70 M. — Angekommen die Dampfer „Wanda" mit einem Schleppkahn und „Weichsel" mit 3 für Polen beladenen Schleppkähnen, beide aus Danzig. Abgegangen „Weichsel" mit den 3 Kähnen bis Schillno.

— **Gefunden** wurde im Glacis am Bromberger Thor ein metallenes Armband mit lila Stein, welches von der Verliererin im Polizei-Secretariat recognoscirt werden kann.

— **Verhaftet** sind 8 Personen, darunter ein früherer Kellner Frdch. Karlinski und ein Schuhmachergeselle Anton Wiesniewski, weil dieselben sich gestern Abend nach 10 Uhr in den Fortifikations-Zwinger neben dem Fortifikationsbauhofe eingeschlichen und die dort zum Trocknen aufgehängte Wäsche zu stehlen versucht hatten. Karlinski ist ferner geständig, in der vergangenen Woche dem Restaurateur Herrn Gelhorn im Schützenhause einen Bierkrahn im Werthe von 10 Mk. gestohlen zu haben. Beide stehen im Verdacht dem Hausknechte im Schützenhause ein Paar blaue Stoffhosen und ein Paar lederne Gamaschen gestohlen, ferner den in der Nacht vom 29. zum 30. Mai. d. J. in der Restauration des Etablissements. Tivoli ausgeführten Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, da Karlinski früher in dem Restaurant wiederholt als Kellner beschäftigt gewesen ist und deshalb die Räumlichkeiten und die Gelegenheit daselbst ganz genau kennt.

Allerlei.

— **Wegen Ermordung seiner Frau war vor vier Jahren der Samenhändler Ziethen in Elberfeld zum Tode verurtheilt, aber zu Zuchthaus** begnadigt. **Jetzt ist in Berlin ein früherer Lehrling** des **Ziethen** und **jetziger Barbiergehilfe verhaftet, auf dessen Zeugniß s. Z.** die Verurtheilung erfolgte, **und hat gestanden, daß er** der **Mörder** gewesen.

— **Mit dem Bajonnet erstochen wurde in Nürnberg von einer Infanteriepatrouille ein Soldat des 7. Chevauxlegers-Regiments. Der Mann hatte sich mit mehreren seiner Kameraden in einem Wirthschaftsgarten Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen und sich dann der Festnahme durch die Flucht entziehen wollen. Die Spitze des Yatagan's war dem Manne von hinten mitten in's Herz gedrungen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.**

— **Die letzten sechs Verunglückten aus der Hibernia-Zeche bei Gelsenkirchen sind verbrannt und verstümmelt zu Tage gefördert. Etwa hundert Kinder sind durch die Katastrophe vaterlos geworden. Bei dem Begräbniß kam es zu herzzerreißenden Szenen.**

— **Die Strafkammer in Karlsruhe verurtheilte nach zehnstündiger Verhandlung den Bauunternehmer Bernhard Kirchenbauer wegen fahrläßiger Tödtung von zwölf Personen und Körperverletzung, herbeigeführt durch Einsturz eines Neubaues in der Uhlandstraße, zu drei Monaten Gefängniß. Die Entscheidungsgründe führen aus, Kirchenbauer habe ohne Prüfung des Planes bei Verwendung schlechten Materials und ohne die erforderliche Kontrolle gebaut.**

— **Endlich ist eine Abnahme der Gefahr im ungarischen Ueberschwemmungsgebiet eingetreten. Es stand aber auch schon bös genug. Folgende Telegramme liegen vom Sonnabend und Sonntag vor; Die Fluthen, welche schon bis an die Dämme der Stadt Mako heranreichten, sind im Steigen begriffen. Das Wasser, welches steten Zufluß erhält, lehnt sich mit Gewalt gegen die Schutzbauten auf, ein mächtiger, zuweilen orkanartiger Wind peitscht die Fluthen gegen die Dämme, an deren Befestigung mit verzweifelter Anstrengung gearbeitet wird. Außer Mako ist nun auch Mezöhegyes gefährdet. Der Ringdamm um die Stadt Vaserhaly bewährt sich; das zwischen demselben und dem Damm der Alföld-Bahn eingeleitete Wasser steigt rapid. Die Wasserfluthen haben bei der Kistiszaer Schleuse zwei Menschenleben zum Opfer gefordert. Zahlreiche Gehöfte des Ueberschwemmungsgebietes sind spurlos verschwunden. Doch wird von der oberen Theiß und der Maros ein Fallen des Wassers gemeldet. — Die durch den starken Sturm arg bedrohten Dämme um Mako sind nun doch gehalten. Das Wasser steigt im überschwemmten Gebiet noch immer, aber in langsamerem Tempo. Das Theiß-Wasser fällt.**

— **Erdbeben in Central-Asien. Aus Petersburg wird bestätigt, daß fast die ganze russische Stadt Vernyi in Turkestan durch Erdbeben zerstört ist. Die Stöße dauern immer noch an. Gegen zweihundert Leichen und fünfhundert Verletzte sind bereits aufgefunden. Auch in der Stadt Tscherkennt, in Keskelen und den Dörfern der Umgebung sind zahlreiche Häuser eingestürzt. Viele Erdspalten und Einsenkungen haben sich gebildet. Die Stadt Pischpeck ist zum Theil vernichtet.**

— **Frau Sophie Brajnin wird vom 15. September ab auf drei Jahre Mitglied der königlichen Oper in Berlin.**

— **Die Primadonna contralto Sigra. Sanz, welche sich in der That rühmen kann, die Mutter zweier Kinder des verstorbenen Königs von Spanien zu sein, hat die 250 000 Frcs., welche sie durch die Gnade der Königin-Regentin unter der Bedingung, nicht mehr nach Spanien zurückzukehren, bewilligt worden sind, in Paris nach und nach ganz verausgabt und will nun wieder zum Theater zurückkehren. Das Vermögen der Kinder von rund einer Million Frcs. ist so sicher gestellt, daß die Mutter für die Erziehung der Kinder bis zur Mündigkeit nur die Zinsen verbrauchen kann. Sigra. Sanz ist eine sehr üppige Schönheit, deren Stimmmittel aber schon zur Zeit ihres letzten Engagements in Madrid ziemlich verbraucht waren.**

— **In Wien macht der Selbstmord eines Uhrmachers viel von sich reden. Der Mann sprang nämlich in die Donau, weil die Polizei ihm Mangels des Befähigungsnachweises sein Geschäft geschlossen hatte.**

In einem Anfalle von religiösen Wahnsinn hat in Lolné in England eine Weberfrau ihre drei Kinder erdrosselt. Sie theilte selbst den Nachbarn mit, „sie habe die drei Kinder in den Himmel gesandt.

— **Der bekannte Prestidigitateur, Professor Hermann, ist Mittwoch Abend in Karlsbad gestorben. Hermann war einer der fingerfertigsten „Zauberkünstler des Tages.**

— **In der Chausseestraße in Berlin hat ein Tischler Dippold einen Steinträger Vogt auf dem Heimwege aus der Kneipe im Zank erschlagen.**

— **Das Militärbezirksgericht in Würzburg hat einen Unteroffizier Matthias Kraus wegen unerhörter Soldatenmißhandlungen zu 7 Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt.**

— **Der lange gesuchte Breslauer Mörder Alios Thiem, der Pfingsten mehrere Nachtwachtmänner erschossen hatte, ist Donnerstag Mittag 12 Uhr auf dem Augustaplatze daselbst verhaftet worden. Er gab auf die ihn verfolgenden Schutzleute drei Schüsse ab, wodurch er einen Beamten an der Hand verwundete.**

— **Lotterie.** **Bei der gestern angefangenen Ziehung der 3. Klasse preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:**

1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 9657.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 14177.
8 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 18500 31493 92452 98738 108208 124825 131144 178763.
17 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 16611 18457 27057 35224 51456 54280 60666 72812 89473 98000 108039 116124 117768 124223 140340 143056 153376.

Schiffsverkehr auf der Weichsel bei Thorn.

12. Juni cr.

Von F. J. Falkenberg durch Wicfener 3 Traften, 808 tann. Balken und Mauerlatten, 1329 eich. Plançons, 170 eich. Quadratholz, 238 eich. dopp. und 1579 einf. Schwellen. Moses Ehrlich durch Goldglas 5 Traften, 2468 kief. Rdholz. A. Rosenblatt durch Grünberg 4 Traften, 5094 kief. Balken und Mauerlatten, 534 kief. Sleeper, 18111 kief einf. Schwellen, 845 eich. einf. Schwellen, 3236 eich. Stabholz und 870 eich. Speichen. J. M. Lomau durch Steingold, 7 Traften 3629 kief. Balken und Mauerlatten, 1275 kief. Sleeper, 1537 kief. einf. Schwellen Leib Jewnin, 421 eich. Plançons, 2288 eich. runde Schwellen, 966 eich. Weichen-Schwellen, 1716 eich. dopp. und 12032 einf. Schwellen, 14674 eich. Stabholz und Pizenstäbe.

13. Juni cr.

Von Rotenberg durch Tokarski 4 Traften, 1886 kief. Mauerlatten, 2908 kief. Sleeper, 2992 kief. einf. und dopp. Schwellen, 27 eich. Plançons, 63 eich, runde Schwellen, 6823 eich. dopp. und einf. Schwellen, 14000 eich. Stabholz und Pizenstäbe. G. F. Falkenberg Söhne durch Wandry 5 Traften, 2114 kief Rdholz. Ch. Werner durch Hansling 2 Traften, 438 kief. Rdholz, 1730 kief. Balken und Mauerlatten, 39 kief. Sleeper und 193 kief. einf. Schwellen. Ca. Hauptmann durch Trzynski, 1 Trafte, 390 kief Rdholz. Kurzmann durch Sienawski 1 Trafte, 235 kief. Rdholz, 6 kief. Mauerlatten und 303 tann. Rdholz. Tuchhändler durch Krining 11 Traften, 5412 kief. Balken, Mauerlatten Timber und Sleeper, 651 eich. Plançons, 3054 eich. Quadratholz, 9996 eich. dopp. und 7516 einf. Schwellen, 12333 eich. Stabholz und 7 Rd.-Eschen, Dieselben 7 Traften, 3461 kief. Mauerlatten, 90 kief. dopp. und 1469 einf. Schwellen, 153 eich. Plançons, 2058 eich. Quadratholz, 44 eich. dopp. und 25050 einf. Schwellen. H. Peip durch Schwaß 5 Traften, 2445 kief. Rdholz, Jul. Wegner 10 kief. Mauerlatten, 22 kief. dopp. Schwellen und 8 eich. Plançons.

Capitän Joh. Ciechanowski 37 Ballen, 3189 Klgr. Schafwolle, Franz Ciechanowski 3 Fischernetze, Herm. Sandau 50000 Klgr. Steine, Jul. Haupt 1935 kief. Bretter und Bohlen 117,33 Fest, Adolf Klotz 50000, Constantin Nowakowski 30000 und Oskar Klotz 50000 Klgr. Steine Joh. Petrikowski 51400 Klgr. Weizen, derselbe 36370 Klgr. Erbsen, Mich. Snaniecki 30000, Ludwig Schill 30000, Herm. Braklow 50000, Ant. Kuminski 40000, Carl Kretzmann 50000 und Ant. Menz 30000 Klgr. Steine.

W **Posen,** 13. Juni. (Original-Wollmarkts-Schlußbericht.) Nachdem der Markt schon gestern Abend in der Hauptsache als beendet zu betrachten war, da nur noch noch einige kleine Partieen mißlungener Wollen übrig waren, so räumten sich dieselben in den heutigen Frühstunden. Von Schmutzwollen ist mehreres wegen zu hoher Forderungen unverkauft geblieben. Gestern Abend und heute früh trafen noch mehrere Partieen von besseren Wollen ein, die von Fabrikanten mit dem gestrigen Preisaufschlag schnell gekauft wurden. Auch von den Lägern ist heute Mehreres von Fabrikanten gekauft worden. Zu erwähnen ist, daß unsere hiesigen Großhändler sich in diesem Jahre beim Einkauf am Markte stärker betheiligten. Gezahlt wurden folgende Preise: Feine Dominalwolle 170–185 Mk. mittelfeine 150–160 Mk. mittel 130–145 Mk. Rustikale 115–120 Mk. Schmutzwolle 50–57 Mk. Die hiesigen Bestände betragen incl. der alten Vorräthe ca. 5000 Centner, doch werden in nächster Zeit noch mehrere Tausend Centner erwartet, die hiesige Großhändler früher gekauft haben. Wir können die Schlußtendenz des Marktes als fest bezeichnen.

Fonds- und Producten-Börse.

Getreide-Bericht der Handelskammer zu Thorn.

Thorn, den 14. Juni 1887.

Wetter: regnerisch.
Weizen: ohne Angebot 170/78 nominell.
Roggen: blau 120pfd. 110 Mk. 125pfd. 112–118 Mk.
Gerste: 100–115 Mk.
Erbsen: blau ohne Angebot 105–110 Mk
Hafer: 84–96 Mk
Rapskuchen 4,40–4,60 Mk
Leinkuchen feine 5,10 Mk
Weizenkleie 3,05–3,15 Mk
Roggenkleie 3,35–3,40 Mk

(Alles pro 1000 Kilo.)

Danzig 13. Juni 1887.

Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 1000 Kililgr. 148–184 M. bez. Regulirungspreis 26pfd. bunt lieferbar 151 M. bez.
Roggen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120pfd. 110–111 M. feinkörnig pr. 120pfd. trans. 87 M. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 111 M. unterpoln. 89 M. transit 88 M.
Spiritus pr. 10 000 pCt. Liter loco 61 M. bez.

Königsberg, 13. Juni 1887.

Weizen ruhig loco pro 1000 Kilgr. russi. 125,26pfd, 145,75 M. bez.
Roggen unv. loco pro 1000 Kilgr. inländ. 123pfd. 113,75, 124pfd. 115 126pfd. 117,50 M. bez. russi. 123pfd. 85,50 M. bez.
Spiritus (pro 100 l à 100pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco 61 M. bez., Juli 61 Mk. bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 14. Juni.

Fonds: fest.		14./6.87.	13./6.87.
	Russische Banknoten	184–30	183–65
	Warschau 8 Tage	184–10	183–40
	Russische 5proc. Anleihe v. 1877	fehlt.	100–10
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	57–30	57–10
	Polnische Liquidationsbriefe	54–20	54–10
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	97–50	97–30
	Posener Pfandbriefe 4proc.	101–50	101–50
	Oesterreichische Banknoten	160–45	160–45
Weizen: gelber	Juni-Juli	192–25	192–50
	Sept.-Oct.	174–75	176–75
	Loco in New-York	97	98–50
Roggen	loco	126	126
	Juni-Juli	126–70	127
	Juli-August	126–75	127–25
	Sept.-Oct.	132	132–50
Rüböl:	Juni	51–60	52–20
	Sept.-Oct.	51–90	52–50
Spiritus:	loco	65–80	63–80
	Juni-Juli	65–70	64–60
	August-Sept.	65–50	64–80
	Sept.-Oct.	64–30	63–70

Reichs-Discobankrto 3 pCt. Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 14. Juni. 1887.

Tag.	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkg.	Bemerkung
13.	2hp	758,3	+ 16,2	SW 5	10	
	9h p	757,1	+ 15,5	SW 4	10	
14.	7ha	759,1	+ 14,5	W 6	5	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 14. Juni 1,70 Meter

Cöln-Mindener 4 pCt. Eisenbahn-Prioritäten Ser. VII. Die nächste Ziehung findet im Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3. pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Pensau** Band II Blatt 3 auf den Namen des Hofbesitzers **Wilhelm Witt** und der Geschwister **Witt: Ida Emilie, Emil Heinrich, Maria Franziska, Max** und **Minna Amalie** eingetragene, zu Pensau belegene Grundstück am

8. August 1887,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer No. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit $102^{56}/_{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 35,1430 Hektar zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 10. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ult. Mai 1887 sind:
- 16 Diebstähle,
- 1 Unterschlagung,
- 2 Hehlerei und
- 1 Sachbeschädigung,

zur Feststellung ferner:
- 55 liederliche Dirnen,
- 16 Obdachlose,
- 19 Trunkene,
- 16 Bettler,
- 43 Personen wegen Straßenscandal und Schlägerei,
- 32 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen und
- 14 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen

zur Arretirung gekommen.

1099 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
- 1 Portemonnaie mit 25 Pf.,
- 1 do. mit 26 Pf.,
- 1 do. mit 1,70 Mk. und französische Münzen,
- baar 2,30 Pf.,
- 1 anscheinend goldenes Medaillon — viereckig —,
- 1 rothes Armband,
- 1 weißes Taschentuch, gez. L. B.,
- 1 silbernes Armband, Aufschrift: „Gleichenberg",
- 1 gelber Uhrschlüssel,
- 1 goldenes Pincenez,
- 1 weiß und rothen Kinderkragen,
- 2 Sägen,
- 1 Brieftasche,
- 1 weißes Kinderkleid,
- 2 Prima-Wechsel,
- 1 schwarzer Schleier,
- 2 Messer,
- verschiedene Schlüssel,
- 1 Pferdehalfter,
- 1 Bernstein-Cigarrenspitze.

Zugeflogen:
- 1 Kanarienvogel.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 11. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das städtische Schlachthaus wird in den Monaten Juni, Juli und August an den 4 Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend nur von 5 bis 9 Uhr Morgens und von 4 bis 9 Uhr Abends geöffnet sein.

Thorn, den 10. Juni 1887.

Der Magistrat.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag, 17. Juni cr.

Vormittags 9 Uhr

wird auf dem Hofe der Cavallerie-Kaserne **ein ausrangirtes Dienstpferd** öffentlich meistbietend verkauft.

Thorn, den 14. Juni 1887.

Ulanen-Regiment Nr. 4.

Loose

zur

Cölner St. Peters-Lotterie

Ziehung bestimmt am

7. Juli d. Js.

noch à Mark 1,10 zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Schützenhaus-Thorn.

Freitag, den 17. Juni 1887:

Einmaliges Concert

(auf der Durchreise nach Rußland)

des spanischen Original-Orchesters

Los Figaros

in National-Tracht.

Rühmlichst bekannt vom Belle-Alliance-Theater in Berlin.

Entree im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** und **Henczinski 50 Pf.**, an der Abendkasse **60 Pf.** Kinder **20 Pf.**

Anfang 8 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze **Neustadt 291** ein

Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Weinhandlung

eröffnet habe. Langjährige Erfahrungen in dieser Branche, sowie mehrjährige Thätigkeit am hiesigen Platze und genügende Mittel setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen zu genügen, und bitte ich höflichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. Kirmes.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen.

Erste Sport-Lotterie zu Thorn.

Ziehung am 15. August d. J.

Preis des Looses 1 Mk.

Die Gewinne bestehen in gediegenen und werthvollen Gegenständen des Sports und der Jagd.

Der **General-Debit** ist dem Kaufmann Herrn **Ernst Wittenberg** zu Thorn übertragen, an welchen man sich betreffs Erlangung von Loosen zu wenden hat.

Das Comitee des Thorner Reiter-Vereins.

Krahmer, Landrath. **v. Rudolphi,** Major. **Weinschenck,** Rittergutsbesitzer.

Harzer Königsbrunnen.

Kohlensaures Mineralwasser,

wegen seiner seltenen Reinheit und Frische als diätetisches Getränk von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen, verkauft per Flasche **25** Pf. excl. Glas. **(Wiederverk. Rabatt)** die alleinige Niederlage für **Thorn** und **Umgegend**

L. Gelhorn,

Weinhandlung.

Abonnements-Preis
bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches
nur 5 M. 25 Pf. pro Quart.
für alle fünf Blätter zusammen.
Probe-Nummern gratis u. franco.

Reise-Abonnement
n. jed. belie. Orte (tägl. 1mal unt. Kreuzbd.
pro Woche 1 M. 20 Pf.
Dasselbe kann jederz. beg. werd. durch Eins. d. Abonn.-Betrages direct an die Expd. des
Berliner Tageblatt
Berlin SW.

„Berliner Tageblatt"

und Handels-Zeitung mit Effecten-Verloosungsliste

nebst seinen 4 werthvollen Separat-Beiblättern:

Illustr. Witzblatt **ULK**, Belletr. Wochenschrift **Deutsche Lesehalle**, Feuillet. Beiblatt. **Der Zeitgeist**, Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschft.**

Im täglichen Roman-Feuilleton erscheint der hochinteressante und spannende Berliner Roman von
Paul Lindau
unter dem Titel:
„Arme Mädchen."

Hierauf folgt:
„Am Kap Martin"
von **Konrad Telmann.**
„Zwei Frauen"
von **Sara Hutzler.**

Allen zum 1. Juli neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis dahin bereits im „Berliner Tageblatt" erschienene größere Theil des Romans

„Arme Mädchen" von Paul Lindau

gegen Einsendung der Post-Abonnements-Quittung **gratis** nachgeliefert.

Klavierstunden

werden ertheilt

Seglerstr. 144, 2 Tr. r.

Demnächst erscheint

der neue Jahrgang (1887) der

Anciennetäts-Liste

der Officiere.

Bestellungen hierauf **erbittet** die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Für 2000 Stück deutsche Eisenbahn-Pelze, welche wenig gebraucht und mäßig im Preise sind, suche bedeutende Abnehmer gegen Kasse.

B Pfeiffer, Pelze-Exporthaus **Breslau**, Kupferschmiedestr. 32.

Probesendung gegen Nachnahme. (Bedeutender Absatz-Artikel an Schiffer.)

Eine neue **Singer-Nähmaschine** steht billig zum Verkauf.

Strobandstraße 74, 2 Treppen.

Coursbücher,

Reisehandbücher, Reisekarten, Reiselektüre, Hauptverzeichniß f. Rundreisebillets, ächt **Eau de Cologne** empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Schützenhaus-Garten.

Mittwoch, den 15. Juni 1887:

Großes

CONCERT

(Streichmusik)

von der ganzen Kapelle des 4. Pomm. Inftr.-Regts. Nr. 21.

Anfang **8** Uhr. — Entree **20** Pf.

Von 9 Uhr ab **10** Pf.

Müller.

Schmerzlose

Zahnoperationen,

künstliche Zähne und Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Eine gangbare Bäckerei

in der günstigen Lage von Mocker gelegen, ist unter günst. Beding. von sofort zu verp. Zu erfr. bei **Rose-Mocker.**

Reste und einzelne Roben moderner Kleiderstoffe

werden, um zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Gustav Elias,

448 Breitestraße 448.

Ein Rittergut Westpr.

1050 M. g. Boden incl. Wiesen mit Dampfbrennerei ist b. kl. Anz. billig z. verkaufen. — Adr. u. **K. O 713** an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.** erbeten.

Neue Sendung

Malta-Kartoffeln,

vorzügl. **Matjesheringe.**

J. G Adolph.

Als **Diener** sucht ein junger Mann mit „guten Zeugnissen" Stellung. Zu erfragen in der Expedition.

Gut gebrannte

Mauersteine

verkauft ab Ziegelei Wiesenburg u. fr. Baustelle.

Chr. Sand,

Baugewerksmeister.

2—2500 Mark

sind auf sichere Hypothek von sofort zu vergeben. Zu erfr. in der Expedition.

Standesamt Thorn.

Vom 5. Mai bis 11. Juni 1887 wurden gemeldet:

a. als geboren:

1. Max Louis Ferdinand S. des Haupt-Zoll-Amts-Assistenten Ferdinand Orerdyck. 2. Paul Hugo, S. des Händlers Hermann Hobenberg. 3. Benjamin Oskar, S. des Arbeiters Johann Paschke. 4. Franz, S. des Arbeiters Franz Januszewski. 5. Franz, Wladislaus, S. des Tischlers Wladislaus Bialynski. 6. Johannes S. des Arbeiters Johann Bruck. 7. Boleslaus, S. des Schuhmachers Michael Dutkowiak. 8. Wladislawa, T. des Eigenthümers Philipp Kaczanowski. 9. Wladislawa, T. des Arbeiters Anton Wisniewski. 10. Wanda, T. des Arbeiters Anton Wisniewski. 11. Paul Johannes, S. des Schuhmachers Hugo Lachmann. 12. Gustav Gabriel, S. des Zimmermeisters Karl Modler. 13. Hedwig Wladislawa, T des Schneidermeisters Wladislaw Kowalkowski. 14. Ella Erna Thekla Eveline, T. des Gerichts-Secretärs Bruno von Keudell. 15. Marie Pauline Rosalie, T. des Bäckermeisters Ludwig Dąbrowski. 16. Otto Hermann, S. des Zimmergesellen, Adolf Lange.

b. als gestorben:

1. Lackirer Stanislaus Szwedzinski, 20 J. 7 M. 16 T. 2. Arbeiter Andreas Jurkiewicz, 66 J. 3. Töpfermeisters Ludwig Einsporn, 57 J 7 M. 12 T. 4. Erhard Otto, S. des Bureau-Gehilfen Otto Haß, 4 M 27 T. 5. todtgeborener unehelicher Sohn. 6. Müllergeselle Karl Rudolf Kuntz, 37 J. 7 M. 7. Maurergeselle Johann Gallant, 63 J. 17 T. 8. Anton, unehelicher S., 2 J. 3 T. 9. Theodor, S. des Droschkenbesitzers Joseph Romatowski, 2 M. 8. T. 10. todtgeborene T. des Pfefferküchlergesellen Oskar Horstmann.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Lehrer Gustav Ludwig Jattkowski zu Thorn und Lehrerin Marie Julie Helene Kauffmann zu Thorn. 2. Arbeiter Joseph Więconkowski zu Kl. Mocker und Wittwe Marianna Majewski, geb. Karaszewski in Thorn. 3. Schneider Simon Judas Cwiklinski zu Thorn und Clara Ida Therese Haupt zu Thorn.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Adolf Eduard Mielke zu Thorn mit Anna Rosine Taube zu Thorn. 2. Maurer Valerian Cyrianus Bandurski zu Podgorz mit Katharina Lewandowski zu Thorn. 3. Rechtsanwalt Bernhard Friedrich Schlee zu Thorn mit Martha Anna Marquart zu Thorn.

---

10 gut erhaltene

Frachtwagen

sind **billig** zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann

J. Menczarski-Thorn.

Eine kl. Stube ohne Zub. wird von einer Beamten-Wittwe gesucht. Zu erfr. Heiligegeiststr. 200, II b. Ww. **Kauz.**

Wohnungen sind zu verm. je 3 Zim. u. Zub. **R. Röder**, Kl Mocker.

Ein großer Laden

nebst zwei kleinen angrenzenden Zimmern und zwei kleine Läden sind Culmer- und Schuhmacherstr. Ecke Nr. 346|47 zu vermiethen. Auskunft ertheilen die Herren Bäckermeister **Th. Rupiński** und Kaufmann **J. Menczarski.**

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, ebenso eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör vom 1. October zu vermiethen.

Moritz Leiser.

Ein freundl. gut möbl. Zim. verm. billig **R. Scheckel**, Mocker.

Versetzungshalber ist vom 1. October cr. eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen.

Chr. Sand,

Bromb.-Vorstadt.

Butterstraße 92|93

ist die II. Etage, bestehend aus 4 Zim., Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermiethen.

S. Hirschfeld.

Ein großer Laden

nebst angrenzenden Räumlichkeiten, bisher von Herren Gebr. **Jacobsohn** bewohnt, ist vom 1. October cr. zu vermiethen.

S. Hirschfeld,

Butterstraße 92/93.

---

2 Mittelwohn. mit Garten auch 1 Speicher 2. Lin. z. v. W. Pastor.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung von sogl. zu verm. Altst. Markt Nr 297. **J. Lange.**

Bache 49

1 möbl. Zimmer nebst Kabinet.

Eine Wohnung für 360 Mark von gleich zu vermiethen Culmerstr. 309/10. **Winkler.**

---

1 Wohnung zu vermiethen Mocker Nr. 2. **Schäfer.**

---

1 Wohnung 4 Zim. u. Zub. von sof. zu verm. Zu erf. bei **Petzold,** Coppernicusstr. 210.

---

1 möbl. Zim. billig zu verm. Bromb.-Vorstadt 2. Haus nach dem Bot. Gart. part. rechts. Von 6 Uhr anzus.

In meinem Neubau — Bachestraße 50 — ist noch eine

große herrschaftliche Wohnung

mit Wasserleitung, Badezimmer, auf Wunsch auch Pferdestall vom 1. October d. J. ab zu vermiethen.

G. Soppart.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Ludwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.